



Lobetal, Juni 2026

Liebe Freunde,

immer wieder hören wir in diesen Wochen aus der Ukraine denselben Satz:

„Das war die schlimmste Nacht seit Beginn des Krieges.“

Und oft folgt schon wenige Tage später die nächste noch schwerere Angriffswelle.

Viele Menschen leben seit Jahren unter einer dauernden Anspannung. Nächte mit Sirenen, Explosionen und Angst rauben Kraft. Die Erschöpfung ist spürbar. Menschen leiden unter der dauernden Unsicherheit und den vielen Verlusten. Und dennoch: Das Leben muss weitergehen.

Darum versuchen viele Gemeinden, Räume zu schaffen, in denen Menschen aufatmen können – wenigstens für einige Stunden oder einige Tage.

Gerade jetzt im Sommer werden vielerorts Freizeiten, Kinderwochen, Jugendtreffen und besondere Nachmittage organisiert. Nicht als „Luxus“, sondern weil Gemeinschaft, Freude und liebevolle Zuwendung lebenswichtig geworden sind.

Eine Gemeinde, mit der wir seit vielen Jahren verbunden sind, hat schon seit vielen Jahren einen Dienst für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Behinderungen auf- und ausgebaut. Mit sehr viel Liebe organisieren viele freiwillige Mitarbeiter kleine Freizeiten und im Sommer sogar mehrere zwölf-tägige Ferienprojekte für verschiedene Altersgruppen.



Viele Teilnehmer sitzen oft allein in ihren Wohnungen und kommen kaum heraus. Für die Freizeit werden sie abgeholt und gemeinsam an den Ferienort gebracht. Dort erleben sie Gemeinschaft, Aufmerksamkeit und echte Herzlichkeit. Es wird gemeinsam gesungen, gebastelt und gelacht. Einmal gab es sogar eine Seifenblasenshow. An einem anderen Tag werden Friseure eingeladen, die den Teilnehmern einfach einmal etwas Gutes tun. Es gibt Musik, Lagerfeuer am Abend, kleine Überraschungen und viele liebevoll vorbereitete Aktivitäten.

Besonders berührt hat mich, wie viel Wertschätzung den Menschen entgegengebracht wird. Bei einem Fotoshooting wurde jeder einzelne wahrgenommen und ernstgenommen. Abends wurden die Bilder gemeinsam angeschaut – und man konnte sehen, wie sehr sich die Menschen darüber freuten.

Vor allem aber erleben sie dort etwas, das in dieser Zeit kostbar geworden ist: Sie sind nicht vergessen. Sie hören von Jesus Christus, der sie liebt und ihren Wert kennt. Nicht nur in Worten, sondern durch eine Atmosphäre voller Geduld, Wärme und echter Zuwendung.



Eine andere Gemeinde organisiert regelmäßige Treffen für Witwen. Auch dort geht es nicht nur um praktische Hilfe — obwohl ein gemeinsames Essen und Lebensmittelpakete für viele Frauen eine wichtige Unterstützung sind. Es geht ebenso darum, dass diese Frauen merken: Sie sind nicht allein. Es wird gemeinsam gegessen, gesungen, kreativ gearbeitet, gebetet und über Glaubensfragen gesprochen. Viele Frauen haben schwere Verluste erlebt. Manche sind sehr einsam geworden. Umso wichtiger ist es, dass sie Menschen begegnen, die ihnen zuhören und ihnen zeigen, dass Gott sie nicht vergessen hat.

Auch die Kinder- und Jugendwochen in diesem Sommer sind von großer Bedeutung. Viele Kinder werden weiterhin überwiegend online unterrichtet und haben zu wenig Möglichkeiten, andere Kinder zu treffen. Eltern fragen oft schon lange vorher, wann endlich wieder etwas für die Kinder organisiert wird.



Während der Kinderwochen erleben die Kinder Spiele, Gemeinschaft, kreative Angebote und gemeinsames Essen. Sie dürfen einfach Kind sein. Für einige Stunden steht nicht der Krieg im Mittelpunkt.

Nachmittags und abends treffen sich dann die Jugendlichen. Auch sie tragen viele Sorgen in sich. Umso wichtiger sind Orte, an denen sie Gemeinschaft erleben, miteinander reden, lachen, singen und Fragen über den Glauben stellen können.

Bei all diesen Projekten geht es letztlich um mehr als nur schöne Veranstaltungen. Es geht darum, Menschen Hoffnung zu geben. Es geht darum, ihnen zu zeigen, dass Christus sie sieht, sie liebt und sie auch in schwersten Zeiten nicht verlässt.

Wir sind sehr dankbar, dass Sie helfen, solche Arbeit möglich zu machen. Durch Ihre Unterstützung können wir Transporte durchführen sowie Lebensmittel und Hygieneartikel einkaufen. Zugleich tragen Sie dazu bei, dass Orte der Gemeinschaft, der Freude und neuer Hoffnung entstehen können.

Danke, dass Sie an unserer Seite stehen.

Herzlich laden wir zum Lobetaler Jahresfest am 21. Juni von 10-16 Uhr ein. Wir freuen uns auf Begegnungen, Gespräche und gemeinsames Feiern.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen aus der Ukraine und vom Team der Ukraine-Hilfe Lobetal mit

Elisabeth Kunze



Spendenkonto: KD-Bank eG, IBAN: DE17 3506 0190 0808 0808 00, SWIFT/BIC: GENO DE D1 DKD

cura hominum e.V. – „Sorge für Menschen“, Mitglied im Diakonischen Werk Berlin – Brandenburg – schlesische Oberlausitz e.V. (DWBO)
Ortsteil Lobetal, Bodelschwinghstr. 5, 16321 Bernau bei Berlin | Tel.: 0 33 38 / 66 461, Fax: 0 33 38 / 66 451

Internet: www.ukrainehilfe.de | www.facebook.com/UkraineHilfeLobetal | www.instagram.com/ukrainehilfelobetal

E-Mail: ukrainehilfe@cidnet.de | Vereinsregister: VR 4519 FF beim Amtsgericht Frankfurt (Oder),

Vorstand: Elisabeth Kunze, E-Mail: kunze@cidnet.de, Tel.: 0 33 38 / 66 461

Bankverbindung: KD-Bank eG, - Die Bank für Kirche und Diakonie - , BLZ 350 601 90, Konto-Nr. 80 80 80 80 0

SWIFT/BIC GENO DE D1 DKD, IBAN DE17 3506 0190 0808 0808 00 **PAYPAL:** cura-hominum@cidnet.de

Bürozeiten und Spendenannahme: Mo – Fr 8 – 15 Uhr, Mi 8 – 18 Uhr,

Neue Zeit: 1. oder 2. Samstag im Monat 9-12 Uhr - aktuelle Daten auf unserer Homepage und bei Facebook